

Pflegeschüler müssen zu Hause bleiben

CORONA-KRISE Franziska Albers kritisiert Arbeitsverbot für Pflegeschüler als „nicht nachvollziehbar“

Franziska Albers ist Pflegeschülerin und will gerade in der Krise in ihrer Einrichtung helfen. Das wurde ihr allerdings verboten.

VON CHRISTOPHER HANRAETS

NEUENBURG – In Zeiten der Corona-Krise ist die Lage besonders in den Alten- und Pflegeheimen angespannt. Schon in mehreren deutschen Städten wurde deutlich, was passieren kann, wenn sich das Virus in so einer Einrichtung voller Menschen in der Risikogruppe ausbreitet. Dazu kommt die enorme seelische Belastung für die Menschen in den Heimen. Die Häuser sind abgeriegelt, Besucher dürfen sie nicht betreten. Die Einsamkeit schlägt den Bewohnern aufs Gemüt, für die Pflegerinnen und Pfleger heißt das, dass sie viel emotionale Arbeit leisten müssen.

Da könnte man meinen, dass jede helfende Hand willkommen ist. Tatsächlich ist es manchen aber sogar verboten zu helfen.

So zum Beispiel Franziska Albers. Die 31-jährige macht eine schulische Ausbildung zur Pflegeassistentin an der BBS Varel. Um neben der Theorie auch Fachpraxis zu bekommen, arbeitet sie jede Woche zwei Tage bei Pflegebutler in Neuenburg. Aber: Wegen der Corona-Krise ist die BBS geschlossen – und deshalb muss Franziska Albers jetzt auch zu Hause bleiben.

Nachvollziehbar findet sie das nicht. „Wir sind in den Betrieben eingearbeitet und jetzt zum Nichtstun verdammt“, sagt sie. Genauso wie alle anderen Außenstehenden dürfen die Pflegeschüler, die quasi gerade noch in den Heimen gearbeitet haben, diese plötzlich nicht mehr betreten. Auf Nachfrage bei der Landeschulbehörde habe es geheißen, man müsse Schüler und Bewohner schützen. Aber gerade weil die Ansage vom einen Tag auf den anderen kam, sei das schwer nachzuvollziehen und nicht im Sinne



In den Pflegeheimen wird gerade jede helfende Hand gebraucht – aber Pflegeschüler müssen zu Hause bleiben. BILD: GÜTTLER

von Solidarität und Zusammenhalt. „Wenigstens die volljährigen Berufsschüler könnten doch die Möglichkeit bekommen, selbst zu entscheiden, ob sie in den Betrieb wollen“, sagt sie.

Noch unverständlicher sei die Entscheidung vor dem Hintergrund, dass die Betreiber von Pflegeheimen dazu angehalten wurden, mit Blick auf die Corona-Krise auch ehemalige Mitarbeiter, die schon im Ruhestand sind, wieder zurückzuholen. Dabei gehörten doch genau diese Pfleger dann selbst zur Risikogruppe. Die sehr viel jüngeren Pflegeschüler werde dagegen verboten zu arbeiten.

Ihrem Ärger und ihrem Unverständnis hat sie in einem Brief Ausdruck verliehen, den sie an Gesundheitsminister Jens Spahn, Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil und Frieslands Landrat Sven Ambrosy geschrieben hat. Eine Antwort habe sie



Pflegeschülerin Franziska Albers BILD: PRIVAT

nicht bekommen.

Auch Heiko Friedrich, Geschäftsführer von Pflegebutler, kann die Entscheidung nicht nachvollziehen. In allen acht Einrichtungen des Unternehmens gebe es rund 15 Pflegeschüler, die jetzt ausfallen. In personelle Schwierigkeiten bringe das seinen Betrieb allerdings nicht, man sei gut ausgestattet. „Wir haben eine eingeschränkte Urlaubssperre“, sagt Friedrich. „Unsere



Heiko Friedrich, Geschäftsführer Pflegebutler BILD: BIN

Mitarbeiter können eh nicht reisen und sind deshalb vor Ort. Sie haben zwar Urlaub, können im Notfall aber wieder zurückgeholt werden.“

Und der kann schneller eintreten als man meint: „In unseren Einrichtungen haben wir insgesamt alle zwei bis drei Tage einen Covid-19-Verdachtsfall“, sagt Friedrich. Denn sobald ein Bewohner Fieber habe, würden die Quarantäne-Maßnahmen hochge-

fahren – wenigstens in dem Bereich, in dem der betroffene Bewohner lebt. Essen wird dann aufs Zimmer gebracht, die Räume werden nur noch in Schutzkleidung betreten und eine zusätzliche Nachschwester abgestellt. Dieser Ausnahmezustand gilt immer so lange, bis der betroffene Bewohner negativ getestet wird. „Wenn unsere Bewohner zum Beispiel gestürzt sind und eine OP im Krankenhaus hatten, kann es sein, dass sie danach Fieber entwickeln“, erklärt Friedrich. Deshalb komme es so häufig zu den Verdachtsfällen.

Unter diesen belastenden Bedingungen seien die Pflegeschüler eine wichtige seelische Hilfe für die Bewohner. Und auch für die Schüler sei die Situation alles andere als einfach: „Wir haben bei uns eine große Verbundenheit im Team und sie haben jetzt das Gefühl, dass sie das Team im Stich lassen.“

Ausstellung jetzt im Internet

VAREL/LR – Die Ausstellung „Vergänglichkeit“ im Vareler Kunstraum, die zusammen mit Schülern des Lothar-Meyer-Gymnasiums Varel entstand, konnte nach der gut besuchten Ausstellungseröffnung nur kurze Zeit gezeigt werden, weil der Kunstraum wegen der Corona-Pandemie schließen musste. Damit die Werke dennoch Aufmerksamkeit bekommen, fotografierten sie zwei Mitglieder des Kunstraums ab und erarbeiteten Panoramen, die ins Internet gestellt wurden. Unter kunstraum-dangast.jimdo-free.com kann man einen virtuellen Rundgang durch die Ausstellung machen.

Ärger über Grünschnitt im Waldstück

UMWELT Geschäftsführer der Klinkerziegelei ärgert sich über Umgang mit der Natur

VON SANDRA BINKENSTEIN

GRABSTEDE – Grünabfälle gehören nicht in die Natur – doch das scheint manche Leute nicht zu interessieren. In einem kleinen Waldstück an der Ginsterstraße in Neuenburg türmen sich Rasen- und



Strauchschnitt auf einem Wall. Besitzerin des Waldstückes ist die Klinkerziegelei Uhlhorn an der Hauptstraße in Grabstede.

„Leider kommt es immer wieder vor, dass auf unserem kleinen Waldstück in der Ginsterstraße in Neuenburg widerrechtlich Grasschnitt und Gartenabfälle entsorgt werden“,



Unbekannte haben ihre Abfälle in dem Wald abgeladen, außerdem wurde Brennholz gestohlen. BILD: PRIVAT

schreibt Klinkerziegelei-Geschäftsführer Ernst Buchow. Und es kommt noch schlimmer: Unbekannte würden aus dem Wald außerdem immer wieder unrechtmäßig Holz

entnehmen. „Beide Vergehen betrachten wir nicht als ‚Kavaliersdelikte‘ und bringen die Fälle jetzt zu einer Strafanzeige“, schreibt Buchow.

Die Polizei bittet Zeugen,

TERMINE IN VAREL

HEUTE

VERANSTALTUNGEN

Varel
7.30 bis 12.30 Uhr, Neumarkt-
platz: Wochenmarkt
19 Uhr, Weberei: Öffentliche Rats-
sitzung

BÜCHEREIEN

Varel
Stadtbibliothek, telefonisch er-
reichbar unter 04451/861608, 9
bis 11 Uhr

RAT UND TAT

Varel
Anonyme Alkoholiker: AA-Treffen und AIAnon Familiengruppen: Tel. 0175/7174192 oder 04451/7661
Deutsches Rotes Kreuz: Tel. 04451/950453, Geschäftsstelle geöffnet, Gaststr. 11, 9 bis 12 Uhr
Familien- und Kinderservicebüro: Telefonsprechstunde: Tel. 04461/9191262, 14 bis 16 Uhr
Guttempler-Gemeinschaft „Graf Bentinck“: Suchtberatung: Tel. 04451/81903, 04451/3427, 04421/500848
Hospizbewegung Varel: Beratung: Tel. 04451/804733 oder 0177/5117492
Pro Familia: Beratung: Tel. 04421/25080
Seniorenbüro der Stadt Varel: Ansprechpartner Horst-Dieter Willms, Tel. 04451/126214
SoVD-Beratungszentrum: Telefon 04451/3130
Speisekreisel: telefonisch erreichbar unter 0152/02326227, 9 bis 18 Uhr

TERMINE IN ZETEL

HEUTE

VERANSTALTUNGEN

Zetel
Bürgerbüro: geöffnet von 8.30 bis 12 Uhr

RAT UND TAT

Zetel
Guttempler Gesprächsgruppe: Kontakt: Tel. 0176/81690619, 04453/985814

MORGEN

BÜCHEREIEN

Zetel
Bücherei-Mediathek Zetel: Medien können nach vorheriger Bestellung von 14 bis 19 Uhr an der Eingangstür abgeholt werden. Außerdem gibt es draußen einen Büchertisch mit Flohmarktbüchern

TERMINE IN BOCKHORN

HEUTE

VERANSTALTUNGEN

Bockhorn
St. Cosmas Damian Kirche: 17 bis 18 Uhr geöffnet für ein stilles Gebet

RAT UND TAT

Bockhorn
Gleichstellungsbeauftragte Gisela Schweers ist erreichbar unter: Tel. 0170/2728894
Hilfvermittlungsservice Team der Jugendpflege: 04453/7189, 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
„Nächstenliebe für ältere, kranke und schwache Menschen“: Einkaufshilfe: Tel. 04453/5079465 (Marcel Schmitz)
„Fahrergruppe Friesland“: Essenslieferungen, Einkaufsservice: Tel. 0162/6050543 (Andreas Hermes)
Speisekreisel Friesland: Tel. 0152/2326227, 9 bis 18 Uhr